



DOKUMENTARFILMPREIS DES GOETHE-INSTITUTS

Jurybegründung: „Die Jury des Goethe-Instituts freut sich sehr, den diesjährigen Goethe-Dokumentarfilmpreis an Judith Keil und Antje Kruska für ihren mitreißenden und sensiblen Dokumentarfilm LAND IN SICHT zu vergeben. In der aktuellen Diskussion um die Migration nach Europa zeigt dieser Film auf sehr einführende Art und Weise die täglichen Probleme, mit denen Flüchtlinge in Deutschland konfrontiert werden. Durch feinen Humor und genaues Hinschauen schafft es der Film, in Augenhöhe mit den Protagonisten ein facettenreiches Panorama vom Zusammenleben zwischen Deutschen und Migranten in einer deutschen Kleinstadt zu zeichnen.“

LAND IN SICHT

Deutschland, 2013, 93 Minuten, DCP

Ein Film von Judith Keil und Antje Kruska, den Regisseurinnen von „Der Glanz von Berlin“

MIT: ABDUL NASSER JARADA, BRIAN NGOPAN, FARID SAHIMI, ROSE DITTFURTH

REGIE & BUCH: JUDITH KEIL & ANTJE KRUSKA

KAMERA: MARCUS WINTERBAUER, KATHARINA BÜHLER, DIETMAR RATSCH, EUGEN SCHLEGEL, ANNE MISSELWITZ, ROBERT NICKOLAUS

SCHNITT: CALLE OVERWEG

FILMMUSIK: BECKMANN

TON: FRANK BUBENZER, ULLA KÖSTERKE, ROBERT NICKOLAUS

SOUNDDESIGN & MISCHUNG: DOMINIK AVENWEDDE / BASISBERLIN

TITELDESIGN: LENA MEYER

PRODUKTIONSASSISTENZ: HANNA KELLER, MIRIAM HISOM, ANNE DREES, MARION FOHRER, SOPHIE LAKOW

SCHNITTASSISTENZ: SARA KRIEBEL, ROMAN STIENKE

PRODUKTIONSLEITUNG: RAINER BAUMERT (RBB)

HERSTELLUNGSLEITUNG: AREK GIELNIK

REDAKTION: UTE BEUTLER, DAGMAR MIELKE, ROLF BERGMANN

PRODUZENTEN: SONIA OTTO, AREK GIELNIK, DIETMAR RATSCH

Eine Produktion von INDI FILM in Koproduktion mit RUNDFUNK BERLIN BRANDENBURG in Zusammenarbeit mit ARTE gefördert von MEDIENBOARD BERLIN BRANDENBURG und FILMFÖRDERUNGSANSTALT im Verleih von BASIS-FILM VERLEIH BERLIN.

LAND IN SICHT erzählt von Abdul, einem Scheich aus dem Jemen, Farid aus dem Iran und Brian aus Kamerun, die als Flüchtlinge in der Brandenburger Provinz gestrandet sind. Aufgebrochen in der Hoffnung auf ein besseres Leben finden sie sich nun wieder in einem abgelegenen Asylbewerberheim im kleinen Ort Bad Belzig und in einer denkbar schlechten Ausgangslage für die Verwirklichung ihrer Träume. Ohne einen gesicherten Aufenthaltstitel bleibt ihnen die Teilnahme am Leben außerhalb der Heimtore größtenteils verwehrt, doch sie fahnden trotzdem nach Wegen hinein in die deutsche Gesellschaft, der sie nun schon so nahe gekommen sind. Auf Dorffesten, Ämtern und Diskotheken prallen ihre Vorstellungen von Deutschland mit den Mentalitäten der Brandenburger aufeinander.

LAND IN SICHT begleitet die drei über den Zeitraum von einem Jahr und rückt anstelle von Betroffenheit die unfreiwillige Komik der Begegnungen in den Blick.

WWW.LANDINSICHT-DERFILM.DE
WWW.FACEBOOK.COM/LANDINSICHTDERFILM



EIN DOKUMENTARFILM VON JUDITH KEIL UND ANTJE KRUSKA

LAND IN SICHT



„MITREISSEND UND SENSIBEL“
 Jury des Goethe-Instituts

Willkommen im Asyl



INDI
FILM

arte

rbb

medienboard
Berlin-Brandenburg

FFA

Leicht
stoff

Basis-Film
Verleih Berlin

EIN DOKUMENTARFILM VON JUDITH KEIL UND ANTJE KRUSKA

LAND IN SICHT



FARID

„Ich kann mir kein Leben ohne meine Frau vorstellen. Sie ist mein Atem, ich muss atmen und mit meiner Frau zusammen sein. Ich brauche sie wirklich!“

Als der große, mächtige, an einen Sumoringer erinnernde Mann in seinem kleinen Zimmerchen im Asylbewerberheim in Bad Belzig auf dem Bett sitzt und diesen Satz sagt, hat er seine Frau und seinen sechsjährigen Sohn bereits seit zwei Jahren nicht mehr gesehen. Sie sind in Teheran geblieben, wo die Familie eigentlich ein gutes Leben hatte und familiär und freundschaftlich eingebunden war. Durch kleine Stippvisiten in seine deutsche Umgebung versucht Farid, dem lähmenden Warten auf einen Asylbescheid zu entkommen. Mit Herz und Gedanken bleibt er jedoch immer bei seiner Frau, in der Hoffnung sie endlich nachholen zu können.



ABDUL

„Ich brauche eine Frau helfen bei mir! In Jemen nicht der Mann muss kochen oder Teller waschen. Frau macht. Mann geht arbeiten und gibt das Geld.“

Der 36-jährige ehemalige Beduinenscheich aus dem Jemen, der vor sieben Jahren mit einer schweren Schussverletzung zur Behandlung nach Deutschland kam und im Zuge dessen hier Asyl beantragte, ist eine Ausnahmerecheinung unter den Belziger Asylbewerbern und auch die des Films. Mit militärisch gebieterischem Gestus einerseits und großer Charmeoффensive andererseits versucht Abdul die Menschen um sich herum in eigener Sache einzuspannen. Er sucht dringend eine Arbeit, ignoriert dabei aber die Tatsache, dass sein Deutsch noch nicht so gut ist und er als Geduldeter diversen Restriktionen unterliegt.

ROSE

„Ich möchte dich kennen, ich möchte deine Ideen kennen. Ich möchte deine Träume kennen. Vielleicht hast du sogar Träume?“

Zentrale Anlaufstelle im Heim ist die Sozialarbeiterin Rose Dittfurth. Die kleine energetische Frau mit dem Herz auf der Zunge ist die erste Ansprechperson eines jeden Neuankömmlings und engagierte Wegbegleiterin in die deutsche Gesellschaft. Damit ihre Schützlinge hier in Deutschland Fuß fassen können, geht die umtriebige Rose auch gern mal unkonventionelle Pfade. Im Gegensatz zu den meisten Behördenvertretern, mit denen die Flüchtlinge sonst zu tun haben, agiert sie pragmatisch und folgt ihrem Bauchgefühl.



BRIAN

„Wenn du Menschen in Afrika erzählst, dass du in Deutschland bist, denken sie du bist schon ein gemachter Mann. Aber das stimmt überhaupt nicht. Es ist das totale Gegenteil von dem, was Leute aus meiner Heimat denken!“

Brian ist einer von den vielen ältesten Söhnen aus einer armen, aber nicht komplett mittellosen afrikanischen Familie. Er tauscht den unsicheren Lohn einfacher Plantagenarbeit hoffnungsvoll ein gegen das Los, es im hochgepriesenen Deutschland zu etwas zu bringen. Nach und nach muss er realisieren, dass er als Kameruner kaum eine Chance auf Anerkennung als Asylberechtigter hat. Als einziger Ausweg erscheint die Heirat oder ein Kind mit einer deutschen Frau.

